

OX&ÖL - Ein mehrdimensionales Kollektiv

Seit 2010 arbeiten der Regisseur Philip Bartels und die Pianistin Simone Keller kontinuierlich zusammen und leiten seit 2014 gemeinsam das Kollektiv ox&öl, das Projekte im experimentellen Musiktheaterbereich und partizipative Vermittlungsangebote organisiert und durchführt, bei denen Diversität und Inklusion ein selbstverständlicher Teil der künstlerischen Praxis sind. So hat ox&öl beispielsweise über mehrere Jahre hinweg unter dem Titel «piccolo concerto grosso» ein generationenübergreifendes Projekt für Kinder aus multikulturellen Schulhäusern und Seniorinnen und Senioren in der Zürcher Tonhalle und im Grossen Saal des KKL Luzern lanciert, ein Sprechmusiktheater mit konkreter Poesie für Kinder und Stellensuchende auf die Bühne gebracht und über mehrere Jahre ein kollaboratives Konzertformat für jugendliche Straftäter im Justizvollzug ausgearbeitet und durchgeführt.



«Eight New Songs for a Mad Kingdom», Musiktheater von Jessie Marino und ox&öl, 2023

Foto: Michelle Ettl

Der Name «ox&öl» bezieht sich auf die experimentelle Lyrik von Ernst Jandl, der in seinem Minidrama «essen. ein stück mit aufblick» einen Dialog ausschliesslich aus einsilbigen Wörtern konstruiert, dabei eine banale Alltags-Szene poetisch überhöht und Unsinn und Tiefsinn ganz eng miteinander verbindet. Ausserdem steht der «ox» symbolisch für die Anstrengungen und das «öl» für die Leichtigkeit in der Kunst und bringt die Ambivalenzen kreativer Prozesse zusammen.

ox&öl hat 2014 das Kukuruz Quartett für «vier wohlpräparierte Einhandklaviere» gegründet, das seither unter anderem in dem Musiktheaterstück «piano forte» von Ruedi Häusermann am Schauspielhaus Zürich zu sehen und hören war oder in der Inszenierung «24 Bilder pro Sekunde» von Boris Nikitin bei den Wiener Festwochen, im Théâtre Vidy und in der Kaserne Basel mitwirkte. Das Quartett tritt auch regelmässig konzertant auf, beispielsweise bei der documenta 14 im Athener Megaron oder der Biennial of Contemporary Arts in Lissabon, aber auch bei selbstorganisierten guerilla-artigen Veranstaltungen in Bars, Banken, Bierbrauereien, Spitälern und Gefängnissen, Schulen und Clubs, Kuhställen und Artilleriefestungen. Die Einspielung «piano interpretations» gewann 2018 unter anderem in der Auswahl von The New York City Jazz Record «Albums of the year» und wurde von Boston Globe und Chicago Reader in die Liste «Best Albums of the year» aufgenommen. 2023 konnte das Kukuruzquartett unter dem Titel «Breathing – Remembering – Dissolving» bei *innova* seine zweite Einspielung vorlegen – sechs denkbar unterschiedliche Komponistinnen und Komponisten haben, unterstützt durch das American Composers Forum, sechs neue Stücke für vier Klaviere geschrieben und diese im Rahmen einer Residency an der Stanford University mit dem Kukuruz Quartett einstudiert.



«Eight New Songs for a Mad Kingdom», Musiktheater von Jessie Marino und ox&öl, 2023

Foto: Michelle Ettlin

Das Kollektiv ox&öl ist einerseits sehr in Zürich verwurzelt und hat hier an vielen Theater- und Konzerthäusern gearbeitet und seine Produktionen gezeigt, pflegt daneben aber auch internationale Partnerschaften und entwickelt oft über längere Zeiträume Kollaborationen, zuletzt beispielsweise mit dem Festival «Música Estranha» in São Paulo, wo 2023 ein neues Musiktheaterstück mit dem brasilianischen Komponisten Manuel Pessôa de Lima entstanden ist sowie ein neues Konzert- und ein Education-Format mit Studierenden verschiedener Musikhochschulen in São Paulo.

Im Januar 2024 erhielt ox&öl eine Einladung, in Tbilisi ein Projekt gemeinsam mit georgischen, ukrainischen und russischen Künstler:innen zu gestalten und für 2025 ist eine Zusammenarbeit mit einem mexikanischen Ensemble geplant.



Tanztheater «24 Bilder pro Sekunde» in Zusammenarbeit mit Boris Nikitin und Lee Méir in der Kaserne Basel, am Théâtre de Vidy in Lausanne und bei den Wiener Festwochen, 2022 Foto: Donata Ettl

2020 hat ox&öl im Zürcher Schiffbau das viel beachtete Festival «Breaking Boundaries» organisiert, das im Club Moods und in der grossen Schiffbau-Halle eine breit gefächerte Reihe von Musiktheater und Konzerten präsentierte, die sich angelehnt an die grosse amerikanische Komponistin Pauline Oliveros dem Konzept des «Deep Listening» verschrieben. ox&öl wurde mit dem Anerkennungspreis der Fachstelle für Kultur des Kantons Zürich im Bereich der kulturellen Teilhabe ausgezeichnet und wurde aufgrund seiner «richtungsweisenden Vermittlungsarbeit» für den «Junge Ohren Preis» in Frankfurt am Main nominiert.



Festival «Breaking Boundaries» im Zürcher Schiffbau, 2020

Foto: Michelle Ettl



«Extensions» Musiktheater über Hörphänomene mit der gehörlosen Tänzerin Lua Leirner, 2022 Foto: Michelle Ettl

Von 2019 bis 2024 war ox&öl «group in residence» am Zürcher sogar theater und hat dort drei Musiktheater-Produktionen uraufgeführt – jeweils in Zusammenarbeit mit einer Komponistin und/oder Medien-Künstlerin: Julie Herndon, Jessie Marino und Lara Stanić.

Ausserdem hat ox&öl am sogar theater bei der Aufbauarbeit eines gemischten Bar-Teams mit Künstler:innen und Geflüchteten mitgeholfen und sich stark für den Einbezug von gehörlosen Menschen eingesetzt.

In den vorangegangenen Jahren hat ox&öl ausserdem in Zusammenarbeit mit Ruedi Häusermann eine interaktive Aufnahme-Installation im Zürcher Radiostudio und die interdisziplinären Musiktheater-Projekte «Dinge, die man hin und wieder systematisch tun sollte» und «Ich denke oft an die Menge Rindfleisch, die notwendig ist, um aus dem Genfersee eine Fleischbrühe zu machen» gemeinsam mit dem Medienkünstler Marcel Zaes im Zürcher Architekturforum entworfen.



«MANYNESS», Performance im Kunstmuseum Basel 2023

Foto: Damaris Thalmann

2023 hat ox&öl im Auftrag des Kunstmuseums Basel an vier Tagen eine mehrstündige mosaikartige Performance zur Ausstellung «Shirley Jaffe. Form als Experiment» inszeniert und das Kunstmuseum in einen Klangerlebnisraum verwandelt unter Einbezug von historischen Video-Synthesizern, alten Tonbandmaschinen, selbst gebauten Windmaschinen und aztekischen Todesflöten.



«Lonely Hearts Radio», Musiktheater mit Menschen mit geistigen Beeinträchtigungen, 2016

Foto: Lothar Opilik

ox&öl hinterfragt in seiner Arbeit immer wieder die herrschenden Machtstrukturen und versucht mit künstlerischen Mitteln auf Ungleichheitsmechanismen aufmerksam zu machen, insbesondere im Projekt «Hidden Heartache», das in Vergessenheit geratene Komponist:innen sichtbar und hörbar macht. Im Zentrum steht das Lied «Good morning heartache» der PoC-Komponistin Irene Higginbotham, das zwar in der Jazz-Szene zu einem bekannten Standard geworden ist, aber der Urheberin dennoch keine Aufmerksamkeit beschert hat. Dieses Musikstück wurde auf der «Hidden Tour» mit vielen weiteren zu Unrecht zu wenig bekannten Werken an ungewöhnlichen Orten vorgestellt, im Versteckten und im öffentlichen Raum und gipfelte in einer Klavier-Zerlegung zur CD-Taufe, einem Ritual, das das Publikum hinter die weissen und schwarzen Tasten eines Klaviers blicken liess, indem die über 10'000 Einzelteile eines Instrumentes sorgfältig zerlegt und zu neuen Instrumenten zusammengefügt wurden.

In seiner jüngsten Musiktheaterproduktion «ohne X und ohne U» befasst sich ox&öl mit Texten der Basler Dichterin Adelheid Duvanel, deren atemberaubendes Werk nach wie vor der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt ist – obwohl sie von Fachleuten immer wieder als eine der bedeutendsten Stimmen der deutschsprachigen Literatur des 20. Jahrhunderts bezeichnet wird. Lara Stanić hat eine vielschichtige und verspielte Komposition geschaffen, in der Adelheid Duvanel's Figuren, die häufig mit den Schattenseiten des Lebens kämpfen, das «Recht, lebensuntüchtig zu sein» (so der Titel einer ihrer Erzählungen) zugestanden wird.

Die Literaturkritikerin Beatrice von Matt schreibt zur Zürcher Premiere: «Selten sind mir Sätze dieser Dichterin so leicht und witzig vorgekommen wie in dieser Auswahl. Hintersinnig trotzdem» «ohne X und ohne U» wird im Herbst 2024 in Basel (Gare du Nord), Winterthur (Theater am Gleis), Berlin (Theater im Delphi), Frauenfeld (Eisenwerk) und Rapperswil (Alte Fabrik) gezeigt werden.



Klavier-Zerlegung im Rahmen der «Hidden Tour», 2024

Foto: Michelle Ettlin



Musiktheater «ohne X und ohne U», 2024

Foto: Michelle Ettlin

Aus dem Jury-Bericht der städtischen Konzeptförderung Tanz und Theater 2023 über ox&öl:

«Das Konzept von ox&öl bestätigt seine Stellung als eine der wenigen zeitgenössischen Musiktheatergruppen in der Zürcher Tanz- und Theaterlandschaft. Die Arbeiten des Ensembles zeichnen sich aus durch präzises Handwerk und beanspruchen eine hohe ästhetische wie auch inhaltliche Relevanz im zeitgenössischen Kontext.

Keller/Bartels verfolgen konsequent den Ansatz, Musikkompositionen in den theatralen Raum zu übersetzen. Mit seiner experimentierfreudigen, neugierigen und offenen Arbeitsweise hat ox&öl ein grosses Verbreitungspotenzial beim Publikum. In Bezug auf die Öffentlichkeitsrelevanz ist für die Jury zudem das Thema der Vielsprachigkeit bemerkenswert. Diese ermöglicht auch Kompositionen von Künstlerinnen und Künstlern, die gesellschaftlichen Minderheiten angehören, in den Fokus des Interesses und zur Aufführung zu kommen. Mit dem Forschungsgebiet «hören - nicht hören» gelingt dem Kollektiv zudem eine Art künstlerische Forschung im Bereich Inklusion, die nicht einfach auf ein abstraktes Thema setzt, sondern eine Konsequenz der jahrelangen Arbeit und Erfahrungen darstellt. Das Konzept von ox&öl und die künstlerischen Vorhaben erfüllen mehrere inhaltliche Kriterien wie künstlerische Eigenständigkeit, Wirkungspotenzial, Teilhabe und gesellschaftliche Relevanz nahezu ideal.»



Co-Leitung von ox&öl: Simone Keller und Philip Bartels

Foto: Lothar Opilik

ausführliche Biographien und weiterführende Dokumentationen unter
www.simonekeller.ch www.philipbartels.ch www.oxoel.ch